

Soziale Arbeit in der RPK: „Brückenbauer auf den allg. Arbeitsmarkt“

Workshop Rehaforum Leipzig 10/2019– Sammlung unsrer Erfahrungen und Strategien ☺

Ziele: s. Handout

- „Ich habe ein Recht auf meine Wünsche/Bedürfnisse“, ist manchmal der 1. therap. Schritt!
- Ziele können auch hemmen, weil Versagensängste, zu hohe Eigenansprüche, usw., eher Begriffe wie Wünsche, Bedürfnisse, Visionen... verwenden
- Kleinschrittig, klar ausformuliert, abrechenbar und regelmäßige Feedbackgespräche!

Betriebsaquis

- Erstkontakt, anrufen kurz und präzise; Bereitschaft checken, **wir kooperieren verbindlich!**
- Ca. 50% gelingt über persönliche Beziehungen, auch über Bekanntenkreis usw.
- Betriebsdatenbanken über IHK,HWK, u.a. , Besuch von Messen, sowie gelbe Seiten, localjobs, Lokalzeitung u.a....
- typische Betriebe: Klein-und Mittelständische, vor allem Familienbetriebe (oft mit eigenen Erkrankungen-Erfahrungen)
- große Betriebe, wenn Geschäftsleitung interessiert! Hier braucht es mehr politische Anreize!
- Geeignete Arbeitsfelder sind z.B. Lagerlogistik, Garten/Landschaftsbau, Holz, Metall, Archive, Datenerfassung, Hauswirtschaft, Montagearbeiten und noch soo viele mehr – auch manchmal paradoxe!? Arbeitsfelder ausprobieren!!
- Integrationsfirmen (einfach mal googeln) sollte es in allen Bundesländern geben, d.h. bezuschußt, i.d.R. Teilzeit und geregelte =faire, gesundheitserhaltende fördernde Bedingungen), z.B. Wohnungsaufösungen, Gartenpflege, Gebäudereinigung, SecondhandVerkauf, Wäscherei, Betreuung depressiver Menschen , Integrationshotels- cafe, innovative Manufaktur (PTV)
- Pflege von Kooperationspartnern (regelmäßige, unaufdringlich, aber wertvoll für beide Seiten: win-win ☺)
z.b. durch Workshops - Fachabende mit Referenten (Z.B. Eingliederungszuschüsse, Arbeit 4.0., Umgang mit Depressionen/Sucht...) – Arbeitgeberfrühstück – Aufträge vergeben! – Einladungen an „Premiumpartner“, z.B. Theater, Kabarett...
- Wichtigst sind klare verlässliche Ansprechpartner, rechtliche Praktikumsverträge...
-

Jobcoach:

- Kaltaquis neuer Betriebe, dann fortlaufende Nachbegleitung , je nach individuellem Bedarf
- Arbeitsassistenz in Einzelfällen sehr wertvoll
- Fachanleitungen als Jobcoach qualifizieren (z.B. FB Länge Jürgen)

Typische Leistungen der Leistungsträger

- Kompetenzfeststellungsmaßnahmen beim Jobcenter beantragen
- Qualifizierungsmaßnahmen, z.B. CNC – Metallkurse, Gabelstaplerführerschein usw.
- Eingliederungszuschüsse, Hilfsmittel am Arbeitsplatz, Arbeitsplatzanpassungen...

IFD: ab 50% Schwerstbehinderung oder 30%+Gleichstellung!

- Arbeitsplatzanpassung bzw. Arbeitsplatzterhalt
- Kontaktbörse, d.h. oft Zusammenarbeit mit mehreren hundert Unternehmen
- DRV – Vermittlungsgutscheine (?mal googeln bzw. nachfragen☺)

Nachsorge

- Sehr wertvolle Mehrleistung unsererseits (auch wenn aktuell noch nicht refinanziert (Niedersachsen schon!). BAG RPK Bundesebene verhandelt mit den Leistungsträgern (Viel Glück!)
- Ggf. auch nach Vermittlung, Kontaktangebot für Arbeitgeber aufrechterhalten
- Verbände/ Kooperationen mit anderen im Hilfesystem bilden
- Ehemaligentreff

Erfolgreiche Strategien mit den Leistungsträgern

- Rehaberationen: regelmäßige Fortschreiben des Hilfeplans, um zeitnahe Interventionen zu und nahtlose Wechsel zu sichern ☺
- Regelmäßig einladen, besonders auch die Teamleitungen der AA/DRV: Fachtage, Jubiläen u.a.
- Kontaktpflege (Rundbriefe, „Weihnachtspralinen“, usw.)
- Gemeinsame Kooperationen, z.B. Arbeitsgruppen, Schulungen, u.a.
- Zuverlässiges und qualitativ wertvolles Berichtswesen (keine Romane!, sondern kurz +nachvollziehbar!)
- Fachliche Kompetenz auf beiden Seiten
- Hartnäckigkeit ☺

Und wir hätten noch viel mehr Strategien gefunden... ☺

Viel Begeisterung und Erfüllung mit diesem sehr wertvollen Inklusionsauftrag

wünscht Euch

Stefan Rienecker